

## Die Situation in Teilen von Afar nach Rückzug der TPLF Mitte September 2021

### Valerie berichtet aus Yallo

**WASSER:** Wasserreservoirs wurden durch den Raketenbeschuss beschädigt; die Solaranlage wurde nach Tigray gebracht; der Wassergenerator wurde in seine Einzelteile zerlegt. Ein anderer zerstört. Die Bewohner zahlen nun 20 ETB für 25 Liter Wasser aus dem Fluss. Die betroffenen Menschen holen Flusswasser und trinken es. Es ist genug Wasser vorhanden, aber kein sauberes.

**ERNÄHRUNG:** In Yallo wurden alle Arten von Lebensmittel geplündert, sogar die Ziegen - es gibt keine einzige Ziege mehr in der Stadt. Eine Katastrophe sind die Lebensmittelpreise: In Yallo kostete Zucker am 11. September 450 ETB pro Kilogramm und 5 Liter Öl 1.250 ETB im Vergleich zu 450 ETB für die gleiche Ware an der Hauptstraße. Aktuell leben 240 Menschen in Yallo. Sie erzählten, wie die TPLF versuchte, ihnen Teff (äthiopisches Getreide) für 4.000 ETB pro 50 Kilogramm zu verkaufen und dass die TPLF die Ziegen der Bewohner aufsaß. Die Leute berichteten von Afar Nomaden mit Ziegen, die den Stadtbewohnern halfen, indem sie ihnen kleine Mengen Milch gaben. Andere backten, soweit möglich, Brot für die Flüchtlinge, damit diese an ihrem Vertreibungsort überleben. 240 Menschen (vor allem Händler), sind nach Yallo zurückgekehrt und wollen die Stadt wieder aufbauen.

Die Landbevölkerung von Yallo hat 14 weibliche Kamele zur Verfügung gestellt, die nach und nach geschlachtet werden, damit die Stadtbewohner essen können.

**GETREIDEMÜHLE:** In der gesamten Zone gibt es jetzt nur noch eine funktionierende Mühle. Ein Afar hat diese dieselbetriebene Maschine am 11. September in Hidda in Betrieb genommen. Sofort wurde die Mühle mit Anfragen zum Mahlen von Getreide überschwemmt. Frauen, die vor der Mühle saßen, sagten uns, dass sie die Besitzer des Getreides anflehten, ihnen nur eine Metalltasse Mehl zu verkaufen - die Besitzer weigerten sich, weil auch sie verzweifelt hungrig seien.

**LÄDEN UND VIEH:** In Yallo wurde ausnahmslos jedes Geschäft geplündert und in einigen Fällen die Regale kaputtgeschlagen. In Kalwaan, Awra und Alaale Subla wurden alle Lebensmittel geplündert. Von etwa 75 bis 90 % der Läden sind nur noch die Wände übrig. Am 6. Tag nach der gigantischen Razzia, saßen die Ladenbesitzer mit einer Thermoskanne Tee oder Kaffee auf der Straße, um etwas zu verkaufen - verdünnt, um der Preiserhöhung entgegenzuwirken, und mit Beuteln von WFP, gefüllt mit Nüssen, Zigaretten und ein paar anderen Dingen. Die Ladenbesitzer verzweifelten, um für den Tag etwas zu essen zu bekommen. Viele Fernseher, Kühlschränke, Bettwäsche und Betten, Möbel wurden aus Yallo in weiter entfernte Städte an der Grenze zu Tigray gebracht.

Hirten erzählten, dass die TPLF ihre Ziegen vor ihren Augen abgeschlachtet und ziellos ihre Kamele totgeschossen hätten. Eine Familie war zwischen die Fronten geraten, so dass sie sich nicht bewegen konnten. Die TPLF kam in ihre Hütte und nahm alle möglichen Gegenstände mit, und als sie den traditionellen Schmuck an ihren Handgelenken sahen, rissen sie auch diesen ab. Sie sagte, dass die Familie, abgesehen von ihrer Hütte, ohne jeglichen Besitz dasteht.

### GESUNDHEITSVERSORGUNG:

Absolut ALLE Gesundheitseinrichtungen wurden zerstört: das Yallo Gesundheitszentrum, das Kalwaan-Krankenhaus, das Awra-Gesundheitszentrum, das Alaale Subla-Gesundheitszentrum und die Kliniken in weiteren 7 umliegenden Distrikten. Alle Klinikdokumente/Patientenakten liegen inmitten von Glasscherben und zerbrochenen Teilen von Geräten und Möbeln. In den meisten Gebäuden sind die Fenster eingeschlagen und Türen aufgebrochen.



Alle Apotheken sind völlig verwüstet, so dass nicht eine Tablette in ihrer Schachtel ist. Medikamente, Laborausüstung, ein Ultraschall- und ein Röntgengerät sowie ein Beatmungsgerät aus dem Kalwaan-Krankenhaus wurden nach Tigray transportiert, auch Kühlschränke und Computer. Was sie nicht mitgenommen haben, haben sie beschädigt zurückgelassen. Alle Matratzen sind entweder verschwunden oder kaputt. Die TPLF hat offenbar verletzte Kämpfer im Kalwaan Krankenhaus und im Hidda Gesundheitszentrum operiert - es sind noch Blutspuren vorhanden. Das Hidda-Gesundheitszentrum wurde von einer Rakete getroffen. Viele Sauerstoffflaschen blieben zurück. Ein Krankenwagen, den die Gemeinde in Yallo für die gesundheitliche Versorgung von Müttern gekauft hatte, wurde nach Tigray gefahren, der kaputte Krankenwagen blieb zurück.

**SCHULEN:** Im Allgemeinen waren die Schulen und die Schulgelände Armeelager und Schlafsäle - verrottetes Brot ist dort ebenso zu finden wie jede Menge Müll. Die Schulbänke sind in Unordnung, die Fenster zerbrochen und die Klassenzimmer sehen kahl aus wie eine schmutzige Höhle. In Alaale Subla ist ein Lager mit Schulbüchern völlig verwüstet. Die Latrinen sind jetzt unbrauchbar. Im Bezirk Uwwa sind Schulen in 7 Gemeinden zerstört, eine Schule in 'Asskoma wurde aus der Luft beschossen, berichtet der Distriktleiter.



### Die Menschen wollen nach Hause

Überall waren die Menschen, die in die Städte zurückgekehrt sind, fassungslos über den Zustand. Flüchtlinge in der Stadt Teeru, in Digdiga und in der Siedlung Gaali Koma baten lautstark um Transport, um nach Hause zurückkehren zu können. Fehlende Transportmittel verursachen ein Chaos, weil die Menschen versuchen, so viel wie möglich von den Non-Food-Artikeln, die sie erhalten haben, sowie alle möglichen Lebensmittel mitzunehmen. Wir von APDA sahen Menschen, die zu Fuß mit Kamelen aufbrachen - sie hatten außer einem Kamel keine Lebensmittel, sondern Eimer, Waschschüsseln, Kanister und Planen. Andere kampierten in der Hoffnung, dass sie Lebensmittel bekommen. Die FSA in der Region Afar hat 2.240 Menschen 3.500 ETB zur Verfügung gestellt - diese Summe könnte durch den Transport nach Hause verbraucht werden: In den Schulen, Kliniken und Krankenhäusern war kein Personal: Ein Afar-Krankenpfleger war in das Yallo-Gesundheitszentrum zurückgekehrt und hatte festgestellt, dass es keine Möglichkeit gibt, zu praktizieren. Die meisten Angestellten sind keine Afar. Sie sind während des Konflikts zurück in ihre Heimat, und es bestehen Zweifel an ihrer Rückkehr. Eine gute Sache ist die Erholung der ökologischen Flächen: In den sieben Wochen des Konflikts hat die Regenzeit wahrscheinlich das beste Pflanzen- und Strauchwachstum seit Jahren hervorgebracht - wenn man durch die Bezirke fährt, gibt es fast keine Weidetiere - es gibt schönes Gras, das jetzt zur Aussaat kommt, aber auch das Unkraut Pantium, das die Milch und das Fleisch der Tiere sauer macht. Selbst die seit 7 Wochen unbesiedelten Städte sind von Laub überwuchert. **Fantastische Weideflächen, aber keine Tiere.**